

179. Unsere Heimat zur Eiszeit.

Vor ungezählten Jahrtausenden war das ganze nördliche Deutschland, Holland, Dänemark und ein großer Teil von Rußland unter einer mächtigen, wohl mehr als 1000 m dicken Eismasse begraben. Von den Gebirgen Scandinaviens ausgehend, überbrückte sie die Nord- und Ostsee und reichte bis an den Nordrand der deutschen Mittelgebirge, während gleichzeitig die von den Alpen ausgehenden Gletscher sich weit über die niederen Teile der Schweiz und über die bayrische und schwäbische Hochebene erstreckten. Es war die sogenannte Eiszeit der Erde. Mit den Gletschern kamen aber zugleich große Gesteinsbrocken und Geröllmassen von Norden herunter, welche das vorwärts drängende Eis von den Felsgehängen gelöst hatte. Wallartig häuften sich diese gewaltigen Schuttmassen am Rande des Inlandeises auf und bildeten die Endmoränen, oder sie sammelten sich unter dem Eise als Grundmoräne und stellten eine schlammige, lehmig-sandige Masse dar, in der Gesteinsbrocken der verschiedensten Größe regellos eingebettet waren. Dadurch, daß das in Bewegung begriffene Eis sich über die Abhänge der Gebirge langsam vorwärts schob, rundete das mitgeführte Gestein infolge vielfacher Reibung seine Kanten ab und rißte auf dem Untergrunde allerlei Furchen und Schrammen ein, die noch heute u. a. am Gestein des Riesberges bei Osnabrück erkennbar sind und uns zum untrüglichen Zeugnisse für den urzeitlichen Gletscher dienen. Als das Eis bei dem allmählichen Steigen der Wärme zusammenschmolz und der gegenwärtige Zustand der Erdoberfläche sich vorbereitete, sank die den Gletscher begleitende Moräne zu Boden. Die großen Felsblöcke bildeten die Findlingssteine unserer Heide, während das kleinere Geröll, gerieben und poliert, zu Sand zermalmt oder mannigfach zersezt, sich zu Ton-, Lehm- oder Kieslagern verband, welche auf der Oberkrume aufgelagert sind.

Durch genaue Untersuchung des Geröllmantels unserer Heimat hat sich feststellen lassen, daß sie mindestens dreimal vom Inlandseise überschritten worden ist. Die drei Eiszeiten wurden durch längere Zeiträume mit wärmerem Klima unterbrochen. Wir besitzen nämlich drei Grundmoränen, Geschiebemergel, die durch sandige Schichten voneinander getrennt sind. In diesen Sanden sind nun an vereinzelt Stellen Torflager aufgefunden worden, und außerdem finden sich darin die Knochenreste großer Säugetiere: vom Mammut und Nashorn, vom Moschusochsen und Reuntier, vom Elch, Ur und Wildpferd, vom Bären, Wolf und Polarfuchs. In den eingeschlossenen Torflagern sind uns auch Blätter und Samen der da-